

Nachhaltigkeitsplanung

Wer erstellt den digitalen Gebäuderessourcenpass?

Text: Eva Holdenried, Vorstandsmitglied

Um den Einsatz grauer Energie und die Lebenszykluskosten betrachten zu können, setzt die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag auf den digitalen Gebäuderessourcenpass. Es steht in der Diskussion, diesen zum Bestandteil des Genehmigungsprozesses zu machen. Erste Vorschläge liegen auf dem Tisch. Und es sieht ganz danach aus, als müssten wir uns mit einem weiteren Fachplaner auseinandersetzen, der die Berechnungen und die Dokumentation für uns erstellt und die entsprechenden Zertifikate ausstellt.

CO₂ zu reduzieren,
ist eine der dring-
lichsten Ziele
im Bausektor. Dabei
bedarf es einfacher
Lösungen, nicht
weiterer Fachplaner!

Aber ist das wirklich zielführend? Erreichen wir mehr Nachhaltigkeit, indem wir immer komplexere Nachweise fordern? Wird eine Kreislaufwirtschaft durch das Hinzuziehen von weiteren Fachplanern erst ermöglicht? Schaffen wir unsere Klimaschutzziele, indem wir unsere Planungskompetenz zur Materialität aus der Hand geben?

Ist es nicht viel sinnvoller, Nachhaltigkeitsaspekte in unsere tägliche Arbeit mit einzubeziehen, somit in die Breite zu tragen und nicht nur einem Bruchteil der Bauvorhaben zu gönnen, die sich komplexe Zertifizierungen leisten können? Sollte nicht die Betrachtung des CO₂-Abdrucks vergleichbar sein mit der Kostenermittlung, die unser täglich Brot ist? Die Vorgänge sind ähnlich, Volumen und Materialien werden mit Zahlen belegt. Doch während am Ende der Kostenberechnungen eine definitive Zahl steht, fehlt diese Währung bei der Nachhaltigkeitsplanung noch.

Robert Habeck selbst hatte sich beim Deutschen Architekt*innentag (DAT) eine einfache Lösung gewünscht, eine Zahl, die klar und deutlich den Nachhaltigkeitsanspruch eines Gebäudes formuliert. Bauen kann im Prinzip niemals klimapositiv sein. Jedes Projekt beansprucht schon in seiner Entstehung erhebliche Mengen CO₂. Und genau hierfür gibt es den Indikator für das globale Treibhauspotential (GWP). Der CO₂-Äquivalent/m² könnte eine Kenngröße sein, die unser derzeit dringlichstes Ziel, die Reduktion des CO₂-Ausstoßes im Bausektor, als Währung widerspiegelt.

Der digitale Gebäuderessourcenpass muss trotz komplexer Anforderungen hierauf aufbauen. Wir brauchen Lösungen, die sich schnell – und nicht alleine von Fachplanern – umsetzen lassen. Architektinnen und Architekten verfügen über das Wissen und die Kompetenzen, Nachweise zu erstellen und dürfen sich nicht vor dem Zahlenwerk scheuen. Digitale Tools können hier Hilfestellung geben. Was es braucht, ist unser Wissen von Ästhetik, Fügung und dem richtigen Einsatz der Baustoffe und keine weiteren Fachplaner! □



Foto: Kristin Bucher, Frankfurt am Main

Vertreterversammlung in der Kammer

Am 10. November fand die Herbstsitzung nach drei Jahren wieder in der Landesgeschäftsstelle in Mainz statt

Architektur, KI und die digitale Zukunft

Für den traditionellen Gastvortrag „Architektur, KI und die digitale Zukunft“ war Dr. Dietmar Köring aus Köln per Video zugeschaltet. Er forscht und lehrt an der Kunstakademie Lettlands und ist Mitglied der Ad-hoc-Arbeitsgruppe der BAK für KI. Der Angst vor KI müsse man entgegenwirken. „KI ist Software, ein Algorithmus, kein Roboter“, so Dr. Köring. Sie sei eine Chance für den Berufsstand, jedoch würde das Berufsbild, so wie man es kenne, sich wandeln. In der Anwendung könne KI das Planen beschleunigen und effizienter machen, genauso wie die Gebäude oder die Stadtplanung selbst. Kritisch merkte er an, dass KI immer auf Daten basiere, die nicht frei zugänglich seien und den Global Playern gehörten. Dabei stelle sich die Frage, was mit den Daten passiere. BIM werde hier eine zentrale Rolle spielen. Mit Blick auf den Berufsstand war sein Appell hinsichtlich der EU einheitlichen Datenschutzrechte: „Der Trend der Alleinhaftung von Planenden muss unterbrochen werden.“

Bericht des Vorstands

Für die 2021 gewählten Mitglieder war es die erste Vertreterversammlung in der Mainzer Geschäftsstelle. Präsident Joachim Rind begrüßte alle herzlich und nannte eingangs die aktuellen Schwerpunkte der Vorstandsarbeit.

Den Wiederaufbau des Ahrtals, die Digitalisierung der Ämter und die Planungen zur BUGA 2029 im Welterbe Oberes Mittelrheintal hob er dabei hervor. Rind betonte, wie wichtig die Kontakte zur Landes- und Kommunalpolitik seien; seit April hatten die Vorstandsmitglieder rund 15 Gesprächstermine wahrgenommen. Im Bereich des Baurechts vertritt der Vorstand auf vielen „Baustellen“ die Interessen des Berufsstandes. Die Abschaffung von § 3 Abs 7 Satz 2 VgV führe dazu, so Vizepräsidentin Edda Kurz, dass durch die Addition aller Planungsleistungen, also auch der Ingenieursleistungen, schon kleine öffentliche Bauvorhaben mit einem Gesamtvolumen von unter einer Mio. Euro in der Planung europaweit auszuschreiben seien, während die entsprechenden Bauleistungen, deren Schwelle bei über fünf Mio. Euro liege, noch im Unterschwellenverfahren vergeben werden könnten. Eine Überlastung der öffentlichen Hand sei absehbar, praktikable Lösungen noch nicht wirklich in Sicht. Gegen die sogenannte „kleine Bauvorlage“ in Rheinland-Pfalz haben die Architekten- und die Ingenieurkammer zusammen mit der Verbraucherzentrale seit dem Sommer gekämpft. Das Thema „LBauO“-Novelle gehe auf ein seitens der EU angedrohtes Vertragsverletzungsverfahren zurück. Allerdings habe die Bauministerkonferenz mit der Änderung der Musterbauordnung, der die geplante Novelle der LBauO in

Rheinland-Pfalz folgt, weit über das der EU angemahnte Feld hinausgegriffen. Noch laufe die Diskussion, ob sie sich gänzlich verhindern lassen sei offen, auch wenn sich hinsichtlich der möglichen Ausgestaltung aus Sicht der Kammer Fortschritte abzeichneten. Auch bei der Neufassung der Schulbaurichtlinie, die bereits ab Januar 2024 gelten soll, habe man Interessen des Berufsstandes miteinbringen können. Die Transformation „vom Raumprogramm zum Flächenkonzept“ ermögliche die bauliche Umsetzung neuer pädagogischer Konzepte und deren Fördermöglichkeit. Zudem sei die Phase 0 als interdisziplinärer Prozess neu implementiert worden. Von dieser Option Gebrauch zu machen, davon müssten nun auch die Schulträger überzeugt werden.

Haushalt

Vor allem steht die Herbstsitzung aber unter dem Zeichen von Haushalt und Finanzen. Der Kammerhaushalt 2022 schloss mit einem Volumen von 2,97 Millionen Euro unter Verzicht auf die geplante Rücklagenentnahme ab. Vorstandsmitglied Uwe Knauth war aus der „häuslichen Isolation“ zugeschaltet, um den Haushaltsplan 2024 mit einem Volumen von 3,99 Millionen Euro (inklusive Investitionsetat) vorzustellen. Der Jahresbeitrag wurde auf 1.047 Euro festgesetzt, für angestellte Mitglieder und Beamte auf 261,75 Euro. Die Vertreterversammlung, das höchste Gremium der berufsständischen Selbstverwaltung der



Stadtplanerin **Kristina Oldenburg** wurde einstimmig zur Nachfolgerin von **Frank Böhme** gewählt

Haushaltsplan 2024

Gemäß Beschluss der Vertreterversammlung vom 10. November 2023 wurde der Haushaltsplan 2024 wie nachstehend aufgeführt festgesetzt:



Präsident **Joachim Rind** und Hauptgeschäftsführerin **Annette Müller** dankten **Ursula Wege** (Mitte), die nach 56 Jahren die Geschäftsstelle zum Jahreswechsel verlässt

rheinland-pfälzischen Architektenschaft, entlastete den Vorstand der Kammer, die Hauptgeschäftsführerin und die Rechnungsprüfenden für 2022 und beschloss einstimmig den Haushalt für das kommende Jahr.

Abschied und Neuanfang

Stadtplanerin Kristina Oldenburg aus Mainz wurde einstimmig zur Nachfolgerin von Frank Böhme in den Vorstand gewählt. Ab 2024 wird sie die Interessen der 94 Stadtplanerinnen und 165 Stadtplaner im Vorstand vertreten. Frank Böhme wurde nach fast 22 Jahren des ehrenamtlichen Engagements in den Ruhestand verabschiedet. Ein weiterer Abschied mit herzlichem Dank galt der „Seele des Unternehmens“, wie Präsident Rind Ursula Wege umschrieb. Nach 56 Jahren unermüdlicher Tätigkeit im Bereich Haushalt, Finanzen und Personal verlässt sie die Geschäftsstelle zum Jahreswechsel. **Bärbel Zimmer**

Zugleich wurde der Jahresgrundbeitrag gemäß § 20 Ziffer 4 des Architektengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 16.12.2005, zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 07. Februar 2023 – in Verbindung mit § 1 Ziffer 2 der Beitragsordnung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz vom 09. Dezember 2022 für das Jahr 2024 auf 1.047 Euro festgesetzt.

Für Mitglieder ab 65 Jahre bis zur Vollendung des 74. Lebensjahres (§ 2, Ziffer 7 Beitragsordnung), die keine berufliche Tätigkeit mehr ausüben, wurde ein Verwaltungsbeitrag für das Jahr 2024 von 75 Euro festgesetzt. Für freiwillige Mitglieder (Juniormitglieder) (§ 2, Ziffer 11 Beitragsordnung) wurde ein Beitrag für das Jahr 2024 von 75 Euro festgesetzt.

Der Haushaltsplan kann an sieben Tagen nach der Veröffentlichung von Kammerangehörigen in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden.

Mainz, den 10. November 2023

Haushaltsplan 2024		
Einnahmen		
Kapitel 10	Beiträge	2.338.000 Euro
Kapitel 11	Verwaltungseinnahmen	569.000 Euro
Kapitel 12	Vermögenserträge	26.000 Euro
Kapitel 20	Eintragungsverfahren	78.800 Euro
Zwischensumme		3.011.800 Euro
Kapitel 21	Tilgung/Rücklage	228.500 Euro
Kapitel 25	Investitionen	750.000 Euro
Einnahmen gesamt		3.990.300 Euro
Ausgaben		
Kapitel 30	Personalausgaben	1.381.300 Euro
Kapitel 31	Sächl. Verwaltungsausgaben	472.400 Euro
Kapitel 32	Reisekosten	134.500 Euro
Kapitel 33	Rechtsstreite	8.000 Euro
Kapitel 34	Berufsständische Interessen	968.300 Euro
Kapitel 35	Erstattg. Freistellungsanspruch A+B	10.000 Euro
Kapitel 36	allg. Aufwendungen	500 Euro
Kapitel 37	Entschädigung Gesamtvorstand	121.000 Euro
Kapitel 40	Eintragungsausschuss	24.500 Euro
Zwischensumme		3.120.500 Euro
Kapitel 45	Tilgung/Rücklage	100.000 Euro
Kapitel 50	Investitionen	769.800 Euro
Ausgaben insgesamt		3.990.300 Euro

Gespräch mit **OB Dr. Dominik Geißler**



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Christoph Kamplade, Leiter Stadtbauamt, Präsident Joachim Rind, Kerstin Weinbach, Abteilungsleiterin Stadtplanung, Dr. Dominik Geißler, Oberbürgermeister Landau in der Pfalz, Vizepräsident Joachim Becker, KG-Sprecher Jürgen Schmitz, Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Vorstandsmitglied Uwe Knauth

Am 16. Oktober 2023 trafen sich Kammervvertreter mit Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler, dem Amtsleiter des Stadtbauamtes Christoph Kamplade und der Abteilungsleiterin Stadtplanung Kerstin Weinbach.

Zunächst stellte Präsident Joachim Rind die Kammer und ihre berufspolitischen Schwerpunkte vor. Diese umfassen alle Belange rund um das Planen und Bauen, so auch Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität. Dabei versteht sich

die Kammer als Ansprechpartnerin für Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Ziel sei es, das Know-how des Berufsstandes in die gesellschaftliche Entwicklung einzubringen, so Rind.

Ein zentrales Thema des Gesprächs war die Stadtentwicklung in Landau im Allgemeinen und das geplante neue Stadtquartier Landau Südwest mit rund 800 Wohneinheiten im Speziellen. Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses von 2020 bereite Oberbürgermeister Dr. Geißler Kopfzerbrechen. Man befürchte

eine geringe Beteiligung bei Konzeptvergaben, zumal es seitens eines Bürgervereins Gegenwind gebe. Dass es auch anders gehe, zeigten die positiven Erfahrungen aus der Sommerfachreise mit Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen im September: In Oppenheim entstehen nach einer Konzeptvergabe auf einer ehemaligen Brachfläche 38 Wohneinheiten in Holzhybridbauweise. Grundsätzlich solle das Thema Boden und Eigentumsstruktur überdacht werden, waren sich alle einig und diskutierten Möglichkeiten des kommunalen Zwischenerwerbs, eines Baulandfonds und der Weitergabe der Grundstücke mit Nutzungsbedingungen. So bliebe der Stadt entsprechender Handlungsspielraum auch nach Jahrzehnten erhalten. Zudem wurden verschiedene Instrumente zur Qualitätssicherung bei Bauvorhaben erörtert. In das Vorhaben, in Landau einen Gestaltungsbeirat zu installieren, komme Bewegung. Es bedürfe jedoch noch Überzeugungsarbeit in der Politik, so Bauamtsleiter Christoph Kamplade.

Mit dem Gespräch wurde ein wichtiger Grundstein für die künftige Zusammenarbeit gelegt. □ Lena Pröhl

Das nächste DAB
erscheint als
Doppelausgabe am
26. Januar 2024



Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass die nachstehend aufgeführte Eintragungsurkunde ungültig geworden ist:

Eintragungsurkunde:
Nr. 18616 Frank Sauerwein

Jahresempfang der Wirtschaft

Am 25. Januar 2024 in der
Rheingoldhalle in Mainz

Der Neujahrsempfang der regionalen Wirtschaft in Mainz ist der größte in Deutschland. Gastredner sind dieses Mal **Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck** und **Ministerpräsidentin Malu Dreyer**.

Die Kammer ist Mitveranstalterin; Mitglieder sind herzlich eingeladen.

 www.jahresempfang.de

Schöne Feiertage

... und ein frohes neues Jahr 2024 wünscht die Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Geschäftsstelle geschlossen. Ab dem 2. Januar 2024 sind wir wieder für Sie da.



© Lena Pröhl, Wiesbaden

Chance **Tag der Architektur**

2024 feiert der Tag der Architektur in Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen und im Saarland seinen 30. Geburtstag

Text: Bärbel Zimmer

Der Tag der Architektur ging 1995 an den Start. Mit dabei: Hessen, Thüringen, das Saarland und Rheinland-Pfalz. Die Befürchtung von Skeptikern, das Format könne schnell an Attraktivität verlieren, bestätigte sich nicht. Im Gegenteil, die mediale Aufmerksamkeit nahm von Jahr zu Jahr zu und damit auch die Besucherzahlen. Nach und nach kamen die anderen Bundesländer hinzu und bereits 2001 konnte man sich auf einen einheitlichen Termin – das letzte Juniwochenende – verständigen. Heute ist der Tag der Architektur das bundesweit größte Baukulturevent, an dem sich alle Länderarchitektenkammern beteiligen. Seit 2005 wird zur Unterstützung der begleitenden Pressearbeit immer ein bundesweites Motto vergeben.

Der Tag der Architektur lebt vom Engagement des Berufsstandes. Gemeinsam mit der Bauherrschaft stellen Architekten, Innenarchitektinnen, Stadtplaner und Landschaftsarchitektinnen ein Wochenende lang ihre Projekte vor. Dass die Teilnahme beim Tag der Architektur nur Vorteile hat und Spaß macht, bestätigen

die Architekturbüros immer wieder. Die Auswahl zur Teilnahme ist eine Auszeichnung für das Projekt, mit der man werben kann. Gleichzeitig bietet das **architektouren**-Wochenende Gelegenheit für interdisziplinäres Netzwerken und Kundenakquise. Die Projekte werden prominent im Deutschen Architektenblatt, auf der Kammerhomepage und auf Social Media beworben. Zudem werden sie Teil eines Pools, der immer wieder für Presseanfragen und Veranstaltungen herangezogen wird.

Ein ganz besonderer Bonus für Architekturbüros ist seit einigen Jahren auch die Chance, für die Vorschlagliste des „DAM Preis für Architektur in Deutschland“ nominiert zu werden. Fünf Projekte dürfen die Länderkammern aus den Bewerbungen für den Tag der Architektur ins Rennen schicken. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Newcomern, die sich in der Regel erst noch etablieren müssen.

Nutzen Sie Ihre Chance und bewerben Sie sich jetzt! Das Tool für die Onlinebewerbung ist ab sofort geöffnet.

 diearchitekten.org/tda

**jetzt
bewerben**

Wir freuen uns auf Ihre Projekte für den **Tag der Architektur 2024** in Rheinland-Pfalz. Informationen und Link zur Onlinebewerbung auf: www.diearchitekten.org/tda bis **19. Januar 2024**.



Der Tag der Architektur in Rheinland-Pfalz fand coronabedingt 2020 virtuell, 2021 hybrid statt



Am **architektouren**-Wochenende öffnen zahlreiche, sonst oftmals nicht zugängliche Projekte ihre Türen



Seit **1995** erscheint das **booklet** zum Tag der Architektur



woche der baukultur der Kammergruppen: Architektur-Auflauf im Schlosspark Bad Kreuznach 2023

5. Brandschutztag in Rheinland-Pfalz

Neuerungen im vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz

Text: Siegfried Fiedler / InformationsZentrum Beton

Was gibt es Neues in der Landesbauordnung und anderen Normen des Landes Rheinland-Pfalz zum Thema Brandschutz? Brandschutzplanungen von Krankenhäusern, Ingenieurmethoden, Konzepte für Schulgebäude, Lagerung von Wasserstoff ... Die Liste der Fragen und Themen rund um den Brandschutz ließe sich schier unendlich fortführen.

Gut 120 Fachleute suchten Antworten und kamen auf Einladung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, der Ingenieurkammer, des

Landesfeuerwehrverbandes und des InformationsZentrums Beton Mitte Oktober nach Vallendar zum 5. Brandschutztag Rheinland-Pfalz. Schirmherr war Michael Ebling, Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz. Umrahmt war das Programm von Ausstellern, die Produkte und Dienstleistungen rund um den Brandschutz erklärten und anboten.

Der 6. Brandschutztag Rheinland-Pfalz findet am 31. Oktober 2024 in Vallendar statt. □



© IZB/ Fiedler

Deutscher Preis für **Denkmalschutz 2023** verliehen

Text: Lena Pröhl



© Andrea Ludwig Design

Am 6. November 2023 verlieh das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz in Erfurt den Deutschen Preis für Denkmalschutz an zwölf Personen(gruppen), die sich in besonderem Maße um die Erhaltung und Vermittlung des baukulturellen Erbes verdient gemacht haben. Der Preis ist die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland auf diesem Gebiet und wird in vier Kategorien vergeben; seit 2022 gibt es auch einen Vermittlungspreis.

Auf Vorschlag der Architektenkammer Rheinland-Pfalz erhielten DIE BETONISTEN den Vermittlungspreis „für ihren engagierten Einsatz zur Rettung von Bauten der Nachkriegsarchitektur in Mainz, indem sie die Öffentlichkeit für die Qualitäten und Konzepte einer baukulturell und denkmalpflegerisch bedeutenden Epoche sensibilisieren, zum Handeln motivieren und die Debatten mit ihren erfrischenden Vermittlungskonzepten bereichern. 2017 als `Freunde des Mainzer Rathauses` gegründet, haben diese nicht nur dessen Abriss mit verhindert, sondern sich auch in der Stadtgesellschaft große Anerkennung erarbeitet. Seit 2019 firmieren sie als `DIE BETONISTEN`, erweitern ihren Fokus auf weitere Bauten der Mainzer Nachkriegsmoderne, verhindern Abrisse und suchen für diese unter Beteiligung der Stadtgesellschaft neue Nutzungen. Sie kooperieren mit Initiativen wie den Architects4Future, mit Gremien und Hochschulen, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und Kulturschaffenden, um mit multimedialen Kampagnen auf die Qua-

litäten, die Geschichte und die Bedeutung der Nachkriegsarchitektur aufmerksam zu machen und deren Image zu verbessern“, hieß es in der Urteilsbegründung. □

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz
Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetcc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.
Der Bezug des DABRegional ist durch den
Mitgliederbeitrag abgegolten.

Brückenschlag

in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Text: Lena Pröhl



1. Preis: sbp schlaich bergemann partner, Stuttgart, mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin

Durch die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 wurden etliche Brücken beschädigt oder ganz zerstört, darunter die „Kurgartenbrücke“ und die „Casinobrücke“ in Bad Neuenahr. Beide Brückenbauwerke sollen nun durch Neubauten ersetzt werden. Zu diesem Zweck hatte die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler einen offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb ausgelobt, bei dem drei Preise und zwei Anerkennungen vergeben wurden. Neben der Konzeptplanung für die Brücken waren auch Gestaltungsvorschläge für die verschiedenen angrenzenden öffentlichen Straßen- und Freiräume sowie für die Uferzonen im Umfeld der Brücken gefordert. Auch die Planung der Ufermauern der Ahr war Teil der Aufgabenstellung für die nördlich gelegene Ahrterrasse und die südliche Fläche zwischen Kurgartenbrücke und Casinogebäude.

1. Preis

Der Siegerentwurf von **sbp schlaich bergemann partner** (Stuttgart) mit **Atelier Loidl Landschaftsarchitekten** (Berlin) überzeugte durch eine gelungene Gestaltung der Uferzone, eine zurückhaltende Formensprache sowie eine klare Brückenpositionierung. Die Kurgartenbrücke ist als Hohlkastenquerschnitt konzipiert, der am Auflager mit einer größeren

Querschnittshöhe beginnt und sich zur Feldmitte deutlich verjüngt. Eine lange Sitzbank bietet hier eine interessante Aufenthaltsmöglichkeit. Angetan war die Jury auch von der individuellen Konstruktion der Casinobrücke, die sich als Hubbrücke klar von der Kurgartenbrücke abhebt. Die durchgehende Uferpromenade wurde gelobt, der Versiegelungsgrad allerdings kritisch diskutiert.

2. Preis

Die zweitplatzierte Arbeit der **STERLING PRESSER Architects+Engineers** (Berlin) mit **RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten** (Bonn) bestechte durch eine dominante Uferraum- und Promenadengestaltung, so das Preisgericht. Das nördliche Ufer werde durchgängig in den Boulevard eingebunden; der unmittelbar am Gewässer verlaufende Fußweg über Rampen und Treppen an die Wege auf der Böschungskrone angebunden. Die zurückhaltende, geradlinige, elegante Gestaltung der Brücken mit ihren filigranen Geländern wurde positiv bewertet, ebenso die Ausformung der Brückenwiderlager als Kreissegment. Dennoch zeige der Entwurf im Bereich des nördlichen Brückenkopfs der Casinobrücke Schwächen. Auch die topographische Einbindung des Gesamtentwurfs konnte nicht gänzlich überzeugen.

3. Preis

Mit einem dritten Preis wurden **Nu_Architecture** (Paris) mit **AgenceTer.de Landschaftsarchitekten** (Karlsruhe) ausgezeichnet. Die Verfasser entwickeln ein schwellenloses, freiräumliches Gesamtkonzept, das ein klares Bild im Sinne einer Einheit von Stadtraum und Flusslandschaft für alle zeichne. Sowohl die räumliche Vernetzung und Integration verschiedener Nutzungsanforderungen wie auch das selbstverständliche Bewegen aller Verkehrsteilnehmer wurde positiv gewürdigt. Einzig der lineare Uferbereich erscheine zu wenig naturnah gestaltet. Die Niveaubeziehungen sind möglichst flach gestaltet, sodass die Brücken im Fall von Hochwasser hydraulisch angehoben werden müssten. Dies wurde im Preisgericht kritisch gesehen. Die differenzierte Gestaltung beider Brücken wurde begrüßt: Die Kurgartenbrücke ist als städtischer Steg mit einer starken Stahlkonstruktion geplant, die Casinobrücke als landschaftlicher Steg, dessen Anmutung und Leichtigkeit überzeugten.

Anerkennungen

Anerkennungen erhielten **BFR LAB Architekten** mit **GROW Landschaftsarchitektur Evers Czerniejewski Landschaftsarchitekten** (beide Köln) und **Ramboll Deutschland** (München) mit **GREENBOX Landschaftsarchitekten** (Köln). □



2. Preis: STERLING PRESSER Architects+Engineers, Berlin, mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn



3. Preis: Nu_Architecture, Paris, mit AgenceTer.de Landschaftsarchitekten, Karlsruhe

Großsiedlungen – Merkmale und Qualitäten



Frank Hastenteufel, Tobias Löchner, Robinson Michel, Maren Harnack, Thomas Dang, Andrea Jürges

Kaum ein städtebaulicher Gebiets-typ hat die Fachwelt so polarisiert wie die Großwohnsiedlungen: Als „neue Städte“ bejubelt, wurden sie kurz darauf bereits als „abrisswürdig“ deklariert. Und noch immer ist ihr Ruf nicht gerade

der beste. Zeit also, sich mit den spezifischen Merkmalen, die sie als Wohnort ausmachen, auseinanderzusetzen. So geschehen am 10. Oktober 2023 im Zentrum Baukultur.

Zum Gesprächsabend begrüßte Thomas Dang, Architekt und Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Prof. Dr. Maren Harnack führte anhand der Studie „Lebensqualität in Großwohnsiedlungen“, die sie gemeinsam mit Natalie Heger und Ruth Schlögl erarbeitet hat, in das Thema ein. Die Studie ordnet Merkmale von Großsiedlungen in elf übergeordnete Kategorien wie Gestaltung, Freiräume, Service, Gebäudezustand und Mobilität ein. Jeder der elf Kategorien sind Indikatoren, wie beispielsweise Barrierefreiheit, ÖPNV-Anbindung, Schulen, aber auch Sauberkeit, Nachbarschaft oder Aufenthaltsqualität, zugeordnet. Alle Bewertungskriterien zusammen ergeben den sogenannten Wohnqualitätsindex. Er mache ablesbar, wo die Stärken

eines Quartiers liegen und eine gute Weiterentwicklung ansetzen könne, aber auch wo Defizite vorhanden seien und Handlungsbedarf bestehe. Hilfreich in einer Zeit, wo die Sorge um den Bestand weiter zunehme.

Wie es um hiesige Großsiedlungen steht, berichtete Robinson Michel, Architekturvermittler und Bewohner der „Elsa“ in Mainz-Gonsenheim. Tobias Löchner von der GAG Ludwigshafen am Rhein zeigte Entwicklungen der „Pfingstweide“ in Ludwigshafen auf. Frank Hastenteufel, Amtsleiter für Stadtentwicklung der Stadt Koblenz, präsentierte die Wohnsiedlung „Horchheimer Höhe“. Im abschließenden Gespräch wurde für mehr Verlässlichkeit in der Planung, einer damit einhergehenden Beständigkeit der Förderbedingungen, für experimentelles und einfacheres Bauen – Stichwort Gebäudetyp E – sowie für deutlich mehr Gemeinnützigkeit im Großsiedlungsbau geworben. □Gina Reif

Genügsames Eigentum – Ist weniger wirklich so schwer?

Genügsamkeit im Wohneigentum bedeute, zunächst einmal achtsam zu sein in Bezug auf die eigenen Ansprüche an das Leben und Wohnen, sie aber auch eng mit der Nachhaltigkeitsfrage zu verknüpfen, eröffnete Marc Derichsweiler vom Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz den LBS-Gesprächsabend am 12. Oktober 2023.

Lohnenswerte Denkansätze präsentierte Arne Steffen von werk.um Architekten aus Darmstadt. Es gehe nicht nur um gutes Dämmen und die Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Neue Konzepte müssten her, denn das Angebot entspreche nicht der Nachfrage; die demografische Situation habe sich gewandelt, so Steffen. Eine suffiziente Umplanung von Wohnflächen sei unabdingbar. Dadurch frei werdende Quadratmeter könnten durch eine bessere Organisation, mehr Beweglichkeit auf dem Wohnungsmarkt und gute Konzepte bedarfsgerecht umverteilt werden.

Bausparkassen werden üblicherweise eher mit Wachstum statt mit Genügsamkeit in Verbindung gebracht. Dennoch sei die LBS suffizient, so Marion Mai, Mitglied des Vorstandes der LBS Landesbausparkasse Süd. Aktuell finanziere man vor allem kleine Vorhaben wie An- und Umbauten. Mai sieht eine der wichtigsten Aufgaben darin, die Bauherrschaft zu beraten, ihnen aber nicht durch übertriebene Regulation die Verantwortung zu nehmen.

Um für ein Umdenken und suffiziente Bauvorhaben in der Gesellschaft zu werben, brauche es eine gute Moderation sowie Angebote, die zu einer Verbesserung der Wohnverhältnisse führten. Flexible Grundrisse und die Bereitschaft zum Verzicht seien nur zwei von vielen möglichen Ansätzen. Beides zeigte Elisabeth Jacob, Architektin aus Speyer, anhand des „kleinen Hauses“ auf, das sie für ihre Familie geplant hat.

Suffizienz sei nicht nur auf die Fläche zu beziehen, sondern auch auf die grundsätzli-



Joachim Rind, Marion Mai, Marc Derichsweiler

che Haltung des Einzelnen, sagte Kammerpräsident Joachim Rind und ergänzte, selbst auf wenigen Quadratmetern könne eine große Verschwendung stattfinden, daher solle das einfache Bauen immer Vordergrund stehen. □Gina Reif

Deutscher Städtebaupreis 2023



© Markus Kohz Mainz

Mit dem Deutschen Städtebaupreis werden Projekte prämiert, die sich durch Nachhaltigkeit und Innovation in der Stadtbaukultur auszeichnen. Zur Ausstellungseröffnung am 7. November 2023 begrüßte Frank Böhme, Stadtplaner und Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, die zahlreich erschienenen Gäste. Johannes Ernst von steidle architekten aus München präsentierte das Preisträgerprojekt „Werksviertel München“, ein ehemals industriell genutztes Areal hinter dem Münchner Ostbahnhof, heu-

te ein urbanes Viertel. Das Quartier verzahnt Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit miteinander. Im Zentrum liegt das ehemalige Werksgelände der Firma Pfanni. Die darauf befindlichen Industriegebäude werden zum Großteil revitalisiert und stehen in einem spannungsreichen Kontrast zwischen Alt und dem, was die zahlreichen Eigentümer daraus machen. Die Besonderheit liegt in der Mischnutzung des Quartiers. Die dort ansässige Gesellschaft sei nicht gleichförmig und führe zu einer bunten Durchmischung, erklärte Ernst, es gäbe keinen klaren Plan, aber eine innere Ordnung, die sich durch Lebendigkeit und eine einzigartige Transformation vom Industrieareal zum innovativen Kreativ- und Kulturstandort auszeichne.

Dionys Ottl von Hild und K Architekten in München ging weiter ins Detail und präsentierte das Gründerzentrum Werk 1 sowie den Erweiterungsbau Werk 1.4, dessen Architektur konsequent modern – in der Architektursprache der fünfziger und frühen sechziger Jahre – an die Tradition und die Geschichte des ehemaligen Industriegeländes anknüpft. Die Familie Eckart, denen das Gelände nach wie vor gehört, pflegt ihre Firmengeschichte. Die Zusammenarbeit mit den Planungsbüros ist stark

geprägt vom persönlichen Kontakt. Diese vorbildliche Zusammenarbeit ist nur eines von vielen Kriterien, die die Jury bewertet, erläuterte Prof. Dr. Christina Philipp, ständiger Gast in der Jury des Wissenschaftlichen Beirats. Sie zeigte beispielhafte Projekte der vergangenen Jahre und betonte, dass man Infrastruktur nicht nur in Metropolen, sondern auch in kleineren, ländlicheren Ortschaften neu denken könne. Also nicht vergessen: Die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung lobt den Preis alle zwei Jahre aus, vielleicht ist 2025 ja auch ein rheinland-pfälzisches Projekt unter den Einreichungen. □ Gina Reif



Seriell Bauen mit Lebkuchen

Jetzt noch mitmachen!

Ein Lebkuchenelement – ob Quadrat, Herz, Kugel oder frei gewählte Form – wird vervielfältigt, also in Serie als Bauelement gebacken. Es dürfen aber auch mehrere Serien sein. Denn aus einer Addition von gleichen Bauteilen entsteht ein Gebäude, eine Konstruktion oder sinnstiftende Zwischenräume.

Welcher Typ Haus das sein wird und wer es bewohnen oder nutzen soll, entscheiden die Lebkuchenarchitektinnen und -architekten selbst. Verwendet wird nur, was essbar und in der Küche zu finden ist. Zahnstocher, Küchengarn oder Backpapier dürfen zur Unterstützung der Statik eingesetzt werden.

Mitmachen beim Lebkuchen-Bau-Wettbewerb dürfen alle Altersklassen – egal ob als Einzelperson oder Gruppe.

Abgabe der Lebkuchen-Backwerke:
6. – 8. Dezember 2023, 10 – 18 Uhr
 Zentrum Baukultur, Rheinstraße 55,
 55116 Mainz

Prämierung und Ausstellung:
14. Dezember 2023, 17 Uhr
 Zentrum Baukultur

Anmeldung zum Wettbewerb:
 www.zentrumbaukultur.de

Kommunikation im Raum

Ausstellungseröffnung im Januar

Zum Abschluss ihres Masterstudiums „Kommunikation im Raum“ stellen die Absolventinnen und Absolventen ihre Qualifikation im Bereich Innenarchitektur an den Schnittstellen zu Architektur und Design unter Beweis. Gegenstand der fachübergreifenden Masterarbeiten sind selbstgewählte und frei erarbeitete Auseinandersetzungen mit dem Raum und seinen Inhalten als Kommunikationsmedium. Die Arbeiten werden in einer Ausstellung mit Plänen und Modellen präsentiert; zur Eröffnung am **19. Januar 2024** werden die Absolventinnen und Absolventen feierlich verabschiedet.

© Hochschule Mainz

Weiterbildungsveranstaltungen bis Ende Januar

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
06.12.2023	Webinar	Bauphysikalische Hilfen für die Planung – Wirtschaftlich und schadensfrei Bauen Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Bernd Rekowski, Architekt, Düsseldorf	23532 8 UE	AiP: 80 €
06. & 07.12.2023	Maria Laach	Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau Dipl.-Ing. Ursula Stengle, Innenarchitektin, ö.b.u.v. SV, Köln	23075 16 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
07.12.2023	Webinar	Tablet & Co. - Mobile Apps in der Projektbearbeitung Dipl.-Ing. (FH), M.Sc. Alexander Maier, Architekt, Mainz	23536 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
12.12.2023	Webinar	Maßtoleranzen im Hochbau – Maßtoleranzen systematisch aufdecken Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Hans-Joachim Roloß, ö.b.u.v. SV, Koblenz	23533 8 UE	AiP: 80 €
14.12.2023	Pirmasens	Brandschutz und Bestandsschutz – Anforderungen des vorbeugenden Brandschutzes an bestehende Gebäude Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor a.D., Landau	23077 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
14.12.2023	Webinar	DIN 18205 – Bedarfsplanung im Bauwesen Seminar für Absolventen in der Praxis Univ.-Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolf Dietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	23534 8 UE	AiP: 80 €
15.12.2023	Webinar	Lehmkonstruktionen im Trockenbau für Neubau und Bestand Dipl.-Ing. (FH) Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	23078 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
19.12.2023	Webinar	Richtiges Mangelmanagement – die 6 „Todsünden“ der Architekten Seminar für Absolventen in der Praxis Rechtsanwalt Andreas Weglage, Ostbevern	23535 8 UE	AiP: 80 €
12.01.2024	Webinar	Abdichtungsnormen unten, oben und innen richtig anwenden Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt	24001 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
18.01.2024	Webinar	1. und 2. Änderungs novelle zum GEG und Neuerungen der KfW-Förderungen Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	24003 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
23.01.2024	Webinar	Technische Regeln für Innendämmung: Neue Chancen für Sanierung im Bestand? Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö.b.u.v. SV, Kaufbeuren	24004 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €

Bayerische Architektenversorgung

Am 24. Oktober 2023 trafen sich die Mitglieder des Landesausschusses der Bayerischen Architektenversorgung in München zur jährlichen Sitzung. Ein zentrales Thema war dabei die Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Altersversorgung der Mitglieder auch in Zeiten bewegter Kapitalmärkte.

Text: Bayerische Architektenversorgung

Dynamisierung zum 1. Januar 2024: Rentenerhöhung um 3,0 %

Das Versorgungswerk blickt auf einen soliden Jahresabschluss 2022 zurück. Der Landesausschuss nutzte das damit verbundene größere Dynamisierungspotenzial und beschloss eine deutlichere Anhebung der laufenden Versorgungsleistungen als in den Vorjahren, aber auch eine Anhebung der Anwartschaften der niedriger verzinsten Anwartschaftsverbände.

Die Anhebungen zum 1. Januar 2024 im Detail:

- Laufende Versorgungsleistungen („Renten“): Erhöhung um 3,0 %,
- Anwartschaften (in Euro und Rentenpunkten aus Einzahlungen ab 2010 mit Rechnungszins 2,25 %): Erhöhung um 1,75 %,
- Anwartschaften (in Euro aus Einzahlungen von 2005 bis 2009 mit Rechnungszins 3,25 %): Erhöhung um 0,75 %.

Bei der Dynamisierungsentscheidung berücksichtigte der Landesausschuss auch, dass den Anwartschaften beim Versorgungswerk schon im Zeitpunkt der Einzahlung eine bestimmte Verzinsung eingerechnet wird (sog. „Rechnungszins“). Die jährliche Dynamisierung stellt damit eine Erhöhung dieser bereits einkalkulierten Verzinsung dar. In die Erwägungen des Landesausschusses floss im Sinne einer nachhaltigen Finanzierung auch das Interesse an einer robusten Reservesituation des Versorgungswerks ein, um auch auf künftige Herausforderungen reagieren zu können. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022 erreichte 4,80 %. Ein Teil der Überschüsse wurde zur Finanzierung der Biometrie sowie der Sicherheitsrücklage verwendet.

Im Rahmen der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung wird die Kapitalanlage nach Rendite- und Risikogesichtspunkten optimiert, um auch künftige Dynamisierungen zu ermöglichen und von der aktuellen Zinswende an den Kapitalmärkten zu profitieren. Diese Anhebungen von Anwartschaften und Leistungen bleiben allerdings abhängig von der jeweiligen Ertragslage an den Kapitalmärkten.

Online-Rentenrechner der Bayerischen Architektenversorgung

Das Versorgungswerk stellt auf ihrer Internetseite seit Anfang September wieder ihren Online-Rentenrechner in einer nun technisch überarbeiteten Version zur Verfügung. Mit dem Rentenrechner können Sie eine unverbindliche Vorausberechnung für das vorgezogene Altersruhegeld und das Altersruhegeld zur Regelaltersgrenze erstellen. Dabei können ab sofort auch individuelle freiwillige Mehrzahlungen eingegeben und deren Auswirkungen auf die künftige Rentenhöhe abgelesen werden. Ebenso besteht die Option, die aktuelle Beitragszahlung automatisch kalenderjährlich um 0,5 % bis 5,0 % zu erhöhen, um so die Auswirkung eines steigenden Gehalts oder eines gestiegenen Gewinns besser einfließen zu lassen.

Den Rentenrechner finden Sie auf der Internetseite www.barchv.de in der Rubrik ‚Versorgung‘.

Weitere Informationen aus der Sitzung

Neben der Entscheidung über die Dynamisierung von Renten und Anwartschaften waren folgende weitere Themen und Beschlüsse Gegenstand der Sitzung des Landesausschusses:

1. Geschäftsergebnis 2022
2. Dynamisierungsbeschluss
3. Änderung der Satzung
4. Empfehlung der Einführung des Aufschubs von Altersruhegeld
5. Wirtschaftsplanung 2024

Anlässlich der letzten Sitzung in der Amtsperiode 2020 bis 2023 verabschiedete der Landesausschuss auch Mitglieder mit langjähriger Mitgliedschaft in den Gremien des Versorgungswerks. □

Der vollständige Geschäftsbericht, eine Übersicht über die wesentlichen Kennzahlen und die aktuelle Satzung stehen auf der Homepage im Downloadcenter zur Verfügung. Den kompletten Bericht über die Sitzung des Landesausschusses vom 24. Oktober 2023 finden Sie in den News unserer Internetseite oder unter dem unten stehenden QR-Code:

■ www.barchv.de



Kontaktdaten des Versorgungswerks

Bei Fragen erreichen Sie uns per E-Mail (barchv@versorgungskammer.de), telefonisch (089 - 9235 7350) oder per Post (Bayerische Architektenversorgung, Postfach 81 01 20, 81901 München).